

Umdenken notwendig

Leserbrief von Günther Wehrle (18.10.2018)

In meinem Demokratieverständnis sollte die Stadtverwaltung für die Bürger arbeiten und die von den Bürgern gewählten Stellvertreter im Gemeinderat sollten als Souverän die Entscheidungen treffen und die Verwaltung kontrollieren. In Waldshut-Tiengen ist das aus dem Lot geraten, und deshalb geht es im Bürgerentscheid nicht mehr nur um das Freibad.

Eingebracht beim Verein «Pro Freibad Waldshut e.V.» habe ich mich, weil ich bei der Sanierung des Bades unterstützen und ein paar handwerkliche Wochenenddienste leisten wollte. Eineinhalb Jahre später, nach intensiver Überzeugungsarbeit in den Gremien der Entscheider und vielen Informationsvorträgen, wurde als letzter Ausweg zur Rettung des Bades der Bürgerentscheid auf den Weg gebracht. Es ist erstaunlich wieviel Arbeit und Energie in diesem Bürgerentscheid steckt. Und er ist nur möglich, weil so viele Bürger ihren Beitrag dazu geleistet haben.

Anfangs von der Rettung motiviert, habe ich im Laufe der Zeit viel Kraft zum Weitermachen aus der Missachtung gezogen, auf die wir im Umgang mit Stadtverwaltung und Gemeinderat gestoßen sind. Jüngstes Beispiel ist die Verkündung des Abstimmungsergebnisses durch den Oberbürgermeister am Sonntagabend auf der Rathausstreppe. Das Fernsehen vom SWR ist auch dabei. Wäre es nicht angebracht, zur Verkündung ein paar Vertreter von «Pro Freibad» einzuladen? Ist der Bürgerentscheid das tolle Ergebnis der Verwaltung, indem die Bürger direkt abstimmen dürfen oder richtet er sich gegen den Beschluss des Gemeinderates, welcher der Vorlage der Verwaltung in der Freibadfrage gefolgt ist?

Egal wie das Ergebnis ausgeht, ich bin mir sicher der Oberbürgermeister wird die passenden Worte finden, um den Entscheid als vollen Erfolg für die Mitmach-Stadt zu verkünden. Ich meins ehrlich, Herr Dr. Frank, genießen sie ihren Auftritt auf der Rathausstreppe. Ich werde zur gleichen Zeit an der Wahlparty im Stellwerk sein und lade Sie herzlich ein, auf ein Bier rüberzukommen. Wir werden auch in Zukunft zusammen leben und arbeiten müssen und sollten den Ausgang des Entscheids sportlich sehen.

Auch ich finde die Abstimmung schon jetzt einen Erfolg, weil sie die Bürger von Waldshut-Tiengen politisiert hat und das Leben in der Doppelstadt nachhaltig verändern wird.